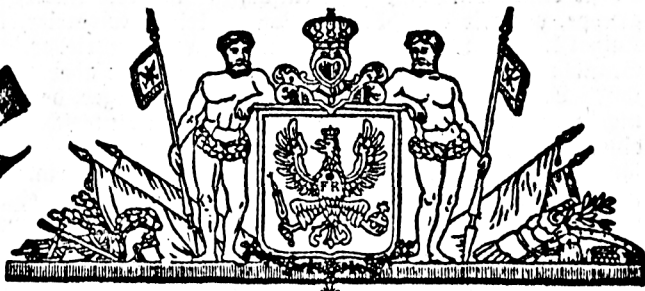


Vossische



Zeitung

Begründet

1704

Einzelne Nummer

Groß-Berlin 20 Pf.

Auswärts 30 Pf.

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint täglich zweimal, Sonn-, Festtags u. Montags nur einmal. Jeden Sonntag die Illustr. Beilage „Zeitbilder“.

Bezug: In Gross-Berlin u. Umgegend monatl. 10 Mark, durch eigene Boten tägl. frei ins Haus durch die Post 9 Mark (ohne Bestellg.).

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelstells): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co, Moritzplatz 11 600, 11 601, 11 802 bis 11 853, sowie 15 277, 15 281, 15 282 bis 15 298

Beginn der Pariser Konferenz

Drahtmeldung.

Paris, 20. Mai. (W. Z. B.)

Der französische Handelsminister teilt mit: „Der Meinungsaustrausch, den die deutsche Regierung vorgeschlagen und den Ministerpräsident Millerand angenommen hat, um die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zu ermöglichen, wird heute in Paris beginnen.“

Einer Pariser L.-U.-Melbung zufolge hat der Führer der deutschen Wirtschaftsdelegation folgende Erklärung über den Zweck der Konferenz abgegeben: „Wir wünschen eine Grundlage für das Zusammenwirken der beiden Länder zu finden.“

Der Vorsitzende der Internationalen Finanzkonferenz.

Genf, 20. Mai. (W. Z. B.)

Dem „Journal de Genève“ wird aus Rom gemeldet, daß der Völkerverbund Gustav Ador als Präsidenten der Internationalen Finanzkonferenz in Brüssel bezeichnet hat.

Im Oberhaus erklärte Schachlanzer Chamberlain, daß auf der Konferenz in Sthke keine endgültige Regelung bezüglich der Verzinsung der französischen Schuld getroffen worden sei.

Weiter sagte Chamberlain noch: Der Nominalwert der französischen Schachobligationen, die für die seit 1914 geleisteten Vorschüsse im Besitz der britischen Regierung befinden, beträgt 518 480 000 Pfund Sterling; doch müßten noch wichtige Berechnungen stattfinden.

Kriegsgefangenen-Konferenz.

Auf Einladung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz trat am 19. Mai in Berlin eine Konferenz zusammen, um den jetzigen Stand der Kriegsgefangenenfrage festzustellen.

werden, um eine möglichst große Zahl von Gefangenen aus Rußland und Sibirien vor Anbruch des Winters nach Hause schaffen zu können.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Dampfer „Scotland Maru“ mit den ersten deutschen Heimkehrern aus Ostsibirien trifft am 22. Mai in Brunsbüttel-Looz ein.

Tittoni über den Völkerverbund.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

mp Rom, 19. Mai.

Die feierliche Abschlußfeier der Tagung des Völkerverbundes wurde heute vormittag auf dem Kapitol unter dem Vorsitz Tittonis abgehalten. Tittoni führte in der Eröffnungsrede aus, der Völkerverbund könne erst von heute an als konstituiert bezeichnet werden.

Was bisher geschehen sei, wäre nur der Anfang. Es bleibe noch ein Rest des alten Hasses übrig. Versteckte und offene Betätigungen des Imperialismus und Militarismus dauerten fort. Es dränge sich der Egoismus der reichsten Nationen auf und es herrsche Mißtrauen gegen den Völkerverbund.

Nach Tittonis einleitender Rede referierte u. a. der griechische Vertreter Coromilas über den Mitgliedsbestand des Völkerverbundes, dem gegenwärtig 87 Staaten angehören.

Dänemark für ein internationales Mittelschleswig.

Drahtmeldung.

Kopenhagen, 20. Mai. (W. Z. B.)

Auf die Anregung von konservativer Seite, eine Untersuchung der nord-schleswigschen Politik des Ministeriums Bahle einzuleiten, erklärte Ministerpräsident Neergaard heute im Reichstag u. a., das Ministerium zahle sei von den Bestrebungen der Mittelschleswiger auf Internationalisierung der zweiten Zone in seinen Instruktionen an den Gesandten in Paris geradezu abgerückt.

Die Clausenlinie Deutschlands Nordgrenze?

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

lw Kopenhagen, 20. Mai.

Wie „Socialdemokraten“ mitteilt, hat die Völkerverbundskonferenz den Antrag Claudels, vier Kirchspiele der zweiten Zone zu der ersten Zone zu schlagen und damit nach Dänemark einzugemeinden, abgelehnt.

Die Qual der Wahl.

Zur Soziologie der Parteien.

Von

D. Karl Gunkmann,

Professor der Theologie an der Universität Greifswald.

Wir teilen keineswegs alle Anschauungen, die der Verfasser entwickelt; namentlich glauben wir, daß er gerade die Soziologie der Parteien insofern nicht richtig beurteilt, als er dem augenblicklich besonders wichtigen Interessengegensatz zwischen Handel und Industrie nicht genügend Bedeutung beimißt.

Wer nicht in der glücklichen Lage ist, einer bestimmten Partei zugeschworen zu sein, wer vielmehr mit ungezählten Volksgenossen vor dem Ausbruch des nahenden Wahllampfes einen inneren Kampf in sich selbst zu bestehen hat, welcher der bestehenden Parteien er seine Stimme geben soll, einen inneren Kampf, der an Intensität und geistiger Energie freilich das äußere Dingens mit seinem Aufwand an Agitation und Unruhe um ein Vielfaches überbietet, der begrüßt es mit Freude, daß unter den bedeutenden Tageszeitungen wenigstens eine ist, der er seine inneren Konflikte und Wähe anvertrauen kann.

Eins erscheint mir von vornherein als unbedingt erforderlicher Ausgangspunkt von Wichtigkeit. Der zwischen den Parteien Wählende muß wissen, daß es sich im Grunde gar nicht um „Wahlschauungen“, nicht einmal um frei schwebende „Ideen“ handelt, als deren Vertreter die einzelnen Parteien in Frage kommen, sondern um soziologisch Gruppen mit ganz realen Interessen und Zielen.

In Wirklichkeit handelt das Individuum als Glied einer Gruppe und wird bestimmt in seinem Denken und Wollen von dieser Gruppe aus, der er angehört. Diese Zugehörigkeit enthält ein ideales und zugleich ein reales Motiv.

Bleuchten wir von hier den Stand der Parteien. Welche Gruppen treten uns mit geschlossener Front gegenüber? Zu allererst die Gruppe der „Proletarier“. Sie besteht es, ihren Gegenpol als Gruppe der „Bürger“ zu bezeichnen, wohl wissend, daß sie damit etwas völlig Unbestimmtes ausagt, das bestimmt wird lediglich durch den Ausschluß der Proletarier.

Zu den drei großen treten zwei kleinere Gruppen. Die eine besteht aus den Interessentkreisen des Handels und Verkehrswezens, ihre Gegner sind alle die, die eben diese Kreise führen. Die andere setzt sich aus den Vertretern der Industrie zusammen, die in jüngster Zeit die gemeinsame Front mit dem Handelskreis mehr und mehr gelöst haben.